

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 3

Artikel: Zur Kadettenfrage

Autor: B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-35225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Möglicherweise wäre dann England nicht bis ins Jahr 1914 ohne allgemeine Wehrpflicht ausgekommen!)

Kräftige Führung.

Bei der Einleitung der Kämpfe von Regensburg (1809) wurden die Operationen anfangs von *Berthier*, dem jahrelang erprobten, zuverlässigen und unentbehrlichen Generalstabschef Napoleons, geleitet. Trotz ziemlich genauer Instruktionen durch Napoleon bringt er die französische Armee durch schwankende und widersprechende Befehle in eine ungünstige Situation, aus welcher dann Napoleon selber sich wieder zurecht findet.

In allen Zeiten hat es sich gezeigt, daß erfolgreiche Führer jede Künstelei, unsicheres, schwankendes Vorgehen, vermeiden. Nach gründlicher Beurteilung der Lage faßt der große Feldherr einen möglichst natürlichen, einfachen Entschluß und steuert dann mit fester Hand auf das gefaßte Ziel los, ohne sich durch neue Erwägungen jeden Augenblick wieder zu ändern Anordnungen verleiten zu lassen.

Menschlichkeit im Krieg.

In seinem Feldzug durch Syrien hat Napoleon Jaffa belagert und eingenommen. Dabei nahm er 2000 Türken gefangen. Wie nun die militärische Lage sich für ihn ungünstiger gestaltet, wird die Bewachung dieser Leute für ihn unmöglich, ihre Fortschaffung zu einer großen Last und Gefahr, und daher läßt er die 2000 Mann am Meeresufer erschießen.

Es ist sehr begreiflich, daß diese Maßnahme von vielen als schweres Verbrechen betrachtet wird und geeignet ist, die allgemein menschlichen Eigenschaften des großen Feldherrn in ein bedenkliches Licht zu stellen. Es liegt mir ferne, die Tat beschönigen zu wollen. Ich möchte nur dazu anregen, die Kriegführung von heute und diejenige Napoleons mit Rücksicht auf die Menschlichkeit in den Kriegsgebräuchen miteinander zu vergleichen.

Heute liegt das Schicksal der Menschheit nicht mehr, wie damals, in der Willkür eines einzigen, sondern es ist geregelt durch internationale Abmachungen und Verträge, die auch im Krieg gelten sollen, mit dem Zweck, „selbst in diesem äußersten Falle den Interessen der Menschlichkeit und den sich immer steigenden Forderungen der Zivilisation zu dienen.“

Ich nenne von diesen Staatsverträgen folgende: *Genfer Konvention* vom 22. August 1864: Ueber-einkunft zur Verbesserung des Loses der im Krieg verwundeten Militärs. Alle heute kriegführenden Staaten sind ihr beigetreten.

Genfer Konvention vom 6. Juli 1906. Diese bezieht sich auch auf Kranke.

Von den heute kriegführenden Staaten sind ihr nicht beigetreten: Frankreich, Bulgarien, Griechenland, Montenegro. (Schluß folgt.)

Zur Kadettenfrage.

Herr Leut. Felix Oehler behandelt in seinen Ausführungen in Nr. 52 der „Schweiz. Militärzeitung“ die Kadettenfrage und kommt zum Schlusse, daß nach den von ihm in zwei Studentenrekrutenschulen gemachten Erfahrungen der Kadettenunterricht mit-samt den oberflächlich betriebenen Schießübungen für die Armee fast keinen oder überhaupt keinen

Wert habe. Schon der Ausdruck „Kadetteten“ im Volksmund bezeuge deutlich aber unbewußt, daß diese Uebungen als eine militärische Spielerei anzusehen seien. Ebenso schaue für die körperliche Ertüchtigung der Jugend beim bisherigen Betrieb nichts heraus. Er macht sodann den Vorschlag, den bisherigen Kadettenunterricht durch Körperübungen zu ersetzen und damit Geländespiele, Märsche nach Karte und Kompaß, Kletterübungen, Schwimmen und Leichtathletik, Schlitteln, Ski- und Faßdaubenlaufen, praktische Uebungen im Hütten- und Stegebau, event. Samariterdienst, Kochen im Freien etc. zu verbinden.

Ich gebe gerne zu, daß bei der momentanen Auffassung über militärische Vor- und Ausbildung die Vorschläge des Herrn Oehler Anbeter finden werden. Alles, was ja heute überhaupt nur nach Militär oder Uniform „riecht“, ist verpönt. Der in Aussicht stehende Weltfrieden macht das Militär in seiner jetzigen Form überflüssig. Wir müssen nur noch kräftige Leute heranzubilden suchen, um sie eventuell doch in einer Bürgerwehr verwenden zu können.

Doch Spaß beiseite. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kadettenunterricht revidiert werden kann und revidiert werden muß. Er hat Gebiete bearbeiten wollen, die ausschließlich Sache der militärischen Ausbildung sind. Allein trotz dieser Fehler hat er seine volle Berechtigung auf allen Schulstufen, auf welchen er bis heute betrieben wird. (Aargau obligatorisches Lehrfach der Bezirksschulen und der Kantonsschule.) Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß durch den Kadettenunterricht bei den jungen Bürschen ein gewisses Selbstvertrauen und Patriotismus geweckt wurde. Wer selber Kadett war — ich nehme an, auch Herr Leut. Oehler sei dies gewesen — wird sich mit Stolz und Freude an die jungen Jahre erinnern, die er als solcher verlebt hat. Waren da nicht Marsch- und andere, den Körper stählende und den Geist anregende Uebungen aller Art neben dem Schießen der springende Punkt des ganzen Unterrichtes? Wohl mag dies nicht überall in gleichem Maße der Fall gewesen sein, es kam eben auf den Lehrer (Instruktor) an. Das wird aber immer so bleiben, gestalte man den Unterricht, wie man will. Nicht jeder tiefgründige Gelehrte ist auch ein guter Pädagoge. Auch das bischen Drill, das Herrn Oehler, wie es scheint, zu seinem abschätzenden Urteil bringt, hat den Kadetten gar nichts geschadet. Gar mancher mußte sein etwas zu bewegliches Mundstück während einer gewissen Zeit im Zaume halten und sich den Anordnungen eines Aeltern unbedingt fügen lernen, was ihm vielleicht für sein ganzes Leben von Vorteil war.

Und nun die Schießübungen. Zugegeben wird ohne weiteres, daß auch hier gefehlt wird, aber nicht infolge des Systems, sondern wieder infolge nicht geeigneter Schießlehrer. Selbst taktisch ganz tüchtige Offiziere sind nicht durchwegs auch gute Schießlehrer. Wir möchten deshalb das Schießen bei den jungen Leuten, nenne man sie nun Kadetten oder anders, unter keinen Umständen missen. Im Gegenteil: Intensiver Schießunterricht, aber unter Leitung qualifizierter Schießlehrer.

Der Kanton Aargau hatte früher neben dem Ehrennamen „Kulturkanton“ auch den weiteren „das Land der Obersten“. Ich will die letztere Bezeichnung nicht ausschließlich auf den Kadettenunter-

richt zurückführen, aber das wird wohl nicht bestritten werden können, daß die Freude am Waffenhandwerk und am Militärwesen gerade in den Kadettenkorps geweckt wurde. Offiziere wie General Herzog, die Obersten Schwarz, Schädler, Roth, die noch in ihren höchsten militärischen Graden sich dem Kadettenwesen als Lehrer oder Inspektoren widmeten, dürfen doch wohl als Zeugen dafür gelten, daß sie im Kadettenunterricht nicht eine bloße militärische Spielerei sahen, sonst würden sie sich der Sache überhaupt nicht angenommen haben. Und auch unter den lebenden jüngeren Kadetteninstruktoren befindet sich eine große Zahl, die den innern Wert des Kadettenwesens voll und ganz zu beurteilen weiß und demselben mit Lust und Liebe zugetan ist.

Ich sage also: Beibehaltung des Kadettenunterrichts, aber Entlastung des Unterrichtsprogrammes im Sinne einer angemessenen Vereinfachung.

Unter dem Einfluß der sich abspielenden Welt-ereignisse soll jetzt alles beseitigt oder revidiert werden, was nicht in den allgemeinen Tigel der momentanen Auffassung zu passen scheint. Wir tun gut, solche Neuerungen vor ihrer Einführung etwas näher anzusehen und nicht alle Ideale — und als ein solches betrachten wir auch unser Kadettenwesen — kurzer Hand zu verabschieden. Selbst die Neugestaltung der Welt soll nach idealen Grundsätzen erfolgen!

B.

Ski-Schuhe

No. 10608 Laupars Fr. 90.—

„ 10606 Begsoms „ 88.—

ganz aus eichengegerbtem

Kalbleder — Handgenäht

Auf Lager i. allen Größen



Straßen-Schuhe

No. 10634 Boxcalf naturfarbig Fr. 62.50

„ 10633 „ schwarz „ 57.50

„ 10632 Kalbleder naturfarbig „ 63.—

„ 10631 „ für Damen „ 60.—

— Sohlen aus eichengegerbten Leder-Spitzen u. Absätze aus Leder ohne irgend Lederimitation

— Illustrierter Katalog gratis Nr. 630 —

OCH Schuhfabrik

Kraftbetrieb mit 45 Arbeitern in Genf.

GENF — ZÜRICH — ST. GALLEN

Lausanne. Montreux. Neuchâtel. Chaux-de-Fonds. St. Moritz

Dämpfige Pferde. Alle Affektionen der Lungen- und Luftwege bei Pferden werden rasch und gründlich geheilt bei Verwendung des **Sirap fructus** von Tierarzt J. Bellwald. Vieljähriger Erfolg! Tausende von Dankschreiben direkt von den Besitzern. Von allen ähnlichen Mitteln ist SIRUP FRUCTUS das bewährteste. SIRUP FRUCTUS ist ein Pflanzenextrakt und nicht zu verwechseln mit Anpreisungen, die von Nichtberufsleuten gemacht werden. Preis pro Flasche Fr. 3.50. Gebrauchsanweisung und Ratsschläge in Bezug auf Fütterung etc. wird beigelegt. Kein Depot. Man wende sich direkt an den Erfinder **J. BELLWALD, Tierarzt, SITTEN.**



Feldgraue Uniform

auch in leichtesten Stoffen
liefert in kürzester Frist

Victor Seffelen, Basel

Eisengasse 12 (Tanzgässlein 2)
Muster und Preisliste zur Verfügung.

Vernickelte Ordonnanz-Säbel zu alten Preisen.



Auf dem
PATROUILLENRITT
schützen
HAUSMANN'S
ELCHINA
TABLETTEN
vor Ermüdung
Zu haben in den Apotheken

Elchina

flüssig.
Bestes
Stärkungsmittel
für

Nerven und
Magen

Macht widerstandsfähig.
Hebt den Appetit.
Macht leistungsfähig.

Kaufe fortwährend
zu guten Preisen

Blusen, Pelerinen
Geh- und Reithosen
alter und neuer
Ordonnanz. Gut
erhalten. **H. Knecht, Tailleur, Bern, Zieglerstr. 65.**

Offiziers-Uniformen-Fabrik

Langjähr. Zuschneider der Firma Knoll Salvisberg & Cie.

Ch. Heß, Zürich 1
Löwenstraße 56

Bescheidene Preise! + Telephon Selnau 62.06

Lackbottinen



Hoch

„au Dock“

Bern

Marktgasse 13

Vernickelung :: Verkupferung :: Oxydierung

aller Art Gegenstände.

Spezialität: Massenartikel.

Galv. Anstalt **EMIL ARN, SUBERG (Kt. Bern).**

Luxus-Wagen

und Geschirre verkauft und kauft

J. MERK, Zürich 8.

— Kreuzplatz. — Telephon 6108. —

Hotel und Grand „BUBENBERG“
Café-Restaurant

Bubenberplatz **BERN** Près de la gare
Telephon 535 Beim Bahnhof

Inhaber: **E. MITTLER-STRAUB**